

La-Kitie

*das Kirchenblättchen
für Langenfeld, & Tiefenort*

Frühling 2025

Nr. 23

1/2025



Angedacht: Das geht über eure Vorstellungskraft...

Da hängt es, dieses „Glasperlenspiel“ als Osterei, mitten im Winter. Ein buntes, fröhliches Ding, das sich trotz­zig gegen die Kälte und Kargheit Ende Januar behauptet. Keine Blätter, kein frisches Grün, nur kahle Äste und ein grauer Himmel. Doch diese Vögel auf der Stange – sie zwit­schern, als wollten sie sagen: „Es wird Frühling! Es kommt anders, als du denkst! Wir glauben daran!“

Dieses Osterei, diese Vögel erzählen eine Geschichte: die Geschichte von Hoffnung, die sich gegen alle Widrigkeiten behauptet. Die Geschichte von Auferstehung, die mitten im Winter schon den Frühling ahnen lässt.

Ostern ist genau das: ein trotziges Fest. Ein Fest, das uns daran erinnert, dass das Leben stärker ist als der Tod. Dass aus dem scheinbar Toten Neues entstehen kann. Dass Gott selbst in der dunkelsten, kältesten Zeit unseres Lebens etwas Schönes, Lebendiges schaffen kann.

Ich denke an die Legende der heiligen Katharina von Alexandrien. Als der Kaiser skeptisch fragte: „Wie kann etwas, das tot ist, wieder lebendig werden?“, zeigte Katharina auf ein Ei: „Es sieht tot aus, kalt und leb-



los. Doch in ihm schlummert neues Leben. So ist es auch mit dem Glauben: Was tot scheint, kann wieder auferstehen."

So ist es mit Gott. Seine Pläne gehen oft über unsere Vorstellungskraft hinaus. Wer hätte gedacht, dass aus ei-

nem scheinbar toten Ei ein Küken schlüpfen kann? Wer hätte gedacht, dass aus einem leblosen Winter ein blühender Frühling wird? Wer hätte gedacht, dass aus dem Tod Jesu am Kreuz neues Leben für uns alle entstehen würde? „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“, sagt uns der Auferstandene zu (Joh 14,19)!

Liebe Gemeinde, dieses Osterei an jenem Fenster erinnert mich daran: Auch wenn der Winter noch so kalt erscheint, der Frühling kommt. Gott schenkt uns immer wieder neue Kraft. Er weckt das Leben in uns, so wie er das Küken aus dem Ei schlüpfen lässt.

Die Vögel zwitschern uns zu: „Habt Mut! Vertraut darauf, dass Gott auch in eurem Leben Neues schaffen kann.“ Lassen wir uns von diesem trotzigem Osterei anstecken und von der Hoffnung des Frühlings erfassen. Denn Ostern zeigt uns: Gott hat das letzte Wort – und dieses Wort heißt Leben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest, voller Zuversicht, Freude und trotziger Hoffnung!

Ihr

Pfr. Thomas Volkmann



Was Ostern mit einem Ei zu tun hat – die Legende der Heiligen Katharina

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum das Ei zu Ostern so eine zentrale Rolle spielt? Es ist nicht nur ein Symbol für neues Leben, sondern auch für die Auferstehung selbst. Eine alte Legende erzählt davon – die Geschichte der heiligen Katharina von Alexandrien und ihrem Gespräch mit dem römischen Kaiser Maximinus.

Katharina, eine kluge und mutige Frau, war eine überzeugte Christin. Als sie vor den Kaiser trat, um ihn vom christlichen Glauben zu überzeugen, war dieser skeptisch. "Wie soll ein Toter wieder lebendig werden?", fragte er spöttisch. „Das widerspricht allem, was ich kenne.“ Katharina, die sich nicht beirren ließ, nahm ein Ei, das sie bei sich trug, und hielt es dem Kaiser entgegen. „Siehst du dieses Ei?“, fragte sie. „Es sieht tot aus, kalt und leblos. Doch in ihm schlummert neues Leben.“ "Es ist nur ein Ei, nichts weiter", erwiderte der Kaiser skeptisch.



"Für unsere Augen ist es nur eine leblose Schale", antwortete Katharina. "Doch eines Tages wird die Schale brechen, und ein lebendiges Küken wird hervorkommen. So ist es auch mit dem Wunder der Auferstehung."

In diesem Moment zerbrach die Schale, und ein kleines Küken schlüpfte heraus, piepend und voller Leben. Ein Raunen ging durch die Menge.

"So wie aus diesem scheinbar toten Ei neues Leben entsteht", fuhr Katharina fort, "so ist auch Christus aus dem Grab aufgestanden. Die Hülle unseres irdischen Körpers mag vergehen, doch das Leben, das Gott uns schenkt, ist ewig."

So wurde über die Jahrhunderte das Ei zum Symbol des Osterfestes und der Auferstehung Christi. Gefärbte Eier werden bis heute als Zeichen des neuen Lebens und der Hoffnung verschenkt – eine lebendige Erinnerung an die Botschaft, die Katharina einst so mutig verkündete.

Zwischen Ostern und Pfingsten: Die Zeit der Verwandlung

Die 50 Tage von Ostern bis Pfingsten erzählen eine der faszinierendsten Geschichten des Jahres – eine Geschichte über Hoffnung, Veränderung und Neuanfang. Nach dem dramatischen Osterfest, mit seinem Weg vom tiefsten Dunkel am Kreuz ins strahlende Licht der Auferstehung, gibt es für die Jünger keine einfache Rückkehr zum Alltag, sondern eine Zeit des Entdeckens.

Was bedeutet es eigentlich, dass das Unmögliche möglich wurde? Die ersten An-

hänger Jesu tasteten sich durch diese Frage – zwischen Staunen, Zweifel und wachsender Gewissheit.

40 Tage sind sie mit ihm nach Ostern unterwegs, bis zu Christi **Himmelfahrt** – ein Fest, das oft missverstanden wird. Es geht weniger um ein spektakuläres „Abheben“, sondern vielmehr um einen Wendepunkt: Die unmittelbare Präsenz weicht einer tieferen Verbindung. „Ich bin bei euch, aber anders als bisher“ – so könnte man die Botschaft zusammenfassen. Ein Abschied, der den

Jüngern viel zutraut – beispielsweise selbständig zu glauben.

Das gilt auch für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden. Die **Konfirmation** ist das Fest, bei dem junge Menschen an der Schwelle zum Erwachsenwerden ihren eigenen Weg suchen und finden. Sie nehmen das



*Die Taube:
Symbol für den Geist Gottes*

Steuer ihres Lebens selbst in die Hand, ohne die schützenden Hände loszulassen, die sie bisher geführt haben. Sie sollen ab jetzt eigenverantwortlich glauben und leben. In den Jubel-

konfirmationen erinnern wir an dieses Zutrauen.

Die Geschichte gipfelt schließlich im **Pfingstfest** – einem Tag, der mehr mit unserem Alltag zu tun hat, als wir denken. Die verunsicherten Jünger finden plötzlich den Mut, für ihre Überzeugungen einzustehen. Sprachbarrieren fallen, Verständigung wird möglich, wo vorher nur Sprachgewirr herrschte. Und was als persönliche Erfahrung mit Jesus begann, wird zu einer großartigen Gemeinschaft der Christenheit.

Wir laden ein zu diesen besonderen Gottesdiensten

- **Zu Karfreitag** als Abendmahls-Gottesdienste (10 Uhr Tiefenort, 14 Uhr Langenfeld)
- zur meditativen **Osternacht** am Karsamstag mit Klangschalen in **Merkers** um 21 Uhr.
- **Zu Ostersonntag** in Tiefenort als **Familiengottesdienst** mit Chor und anschl. Osterei-Suchen
- zur **festlichen Wiedereröffnung** der Marcus-Kirche in Langenfeld am Ostersonntag um 14 Uhr
- zur **Eröffnung der Radwege-Saison** (Gottesdienst) am 4. Mai um 14 Uhr mit Gästen aus Finnland – und anschließendem Gemeindefest
- zu **Himmelfahrt** (29.5.25) auf dem Frankenstein (10 Uhr) bzw. auf den Oechsenberg (Open-Air-Gottesdienst um 11 Uhr)
- zum **Burg-Gottesdienst** auf der Krayenburg am Pfingst-Samstag (6.6.25) um 14 Uhr

Alle (Jubil-)Konfirmationen auf einem Blick

In **Tiefenort** feiern wir:

die Konfirmation	am 11. Mai um 13 Uhr
die Goldene Konfirmation (50-jähriges)	am 18. Mai um 14 Uhr
die Diamantene Konfirmation (60-jähriges)	am 25. Mai um 10 Uhr
die Eiserne+Steinernde Konfirmation (65-/70-jähriges)	am 1. Juni um 10 Uhr

In **Langenfeld** feiern wir die Konfirmation zu Pfingsten am 8. Juni um 14 Uhr und die Jubelkonfirmation am 25. Mai um 14 Uhr mit anschl. Kaffeetafel

Impressum

La-Kitie, das Kirchenblättchen wird herausgegeben von den Ev.-Luth. Kirchengemeinden Langenfeld und Tiefenort – Pfarramt Tiefenort, Zur Kirche 11, 36469 Bad Salzungen. Vi.S.d.P. Pfr. Thomas Volkmann. Alle abgedruckten Bilder stammen aus privaten Quellen oder sind unter common-creative-Lizenzen für die freie Nutzung veröffentlicht. Redaktionsschluss war am 15.03.2025.

Die Finnen kommen! Partnerschaft lebt auf

Endlich ist es soweit: Zwei Jahre nach unserem Besuch in Parkano, unserer finnischen Partnergemeinde, dürfen wir nun die Finnen bei uns in Tiefenort willkommen heißen! Vom 1. bis 5. Mai besuchen uns Ehepaar Hirvi, Kirchendienerin Heli Luoto und Pfarrer Simi Virtanen aus Parkano, um unsere Partnerschaft mit neuem Leben zu füllen und uns Einblicke in ihre kirchliche Arbeit zu geben.

Erkki und Annelie Hirvi, das ehemalige Pfarrerehepaar aus Parkano, haben über Jahrzehnte hinweg die Verbindung zu uns gepflegt und intensiv gestaltet. Beim letzten Treffen in Finnland haben sie den Staffelstab an die jüngere Generation weitergegeben. Simi Virtanen, Junior-Pfarrer in Parkano, und seine Frau Heidi, Di-

akonin in der Kirchengemeinde, werden nun die Partnerschaft fortführen. Sie freuen sich darauf, uns kennenzulernen und von ihrer Arbeit in Finnland zu berichten.

Wir sind gespannt: Wie gestaltet sich kirchliches Leben in Finnland? Welche Herausforderungen und Chancen sehen sie in ihrer Gemeinde? Und wie können wir voneinander lernen? Ein spannender Austausch, der uns bereichern wird.

Natürlich wollen wir unseren Gästen die Wartburg zeigen (Luther), Erfurt mit der alten Synagoge, unsere Region mit dem Kali-Bergbau und das Gradierwerk in Bad Salzungen und so vieles mehr. Doch vor allem freuen wir uns auf das gemeinsame Miteinander.

Ein besonderes Highlight wird die

Eröffnung der Radwege-Kirche gemeinsam mit den Finnen am Sonntag, dem **4. Mai um 14 Uhr** sein. Im Anschluss laden wir alle herzlich zum **Gemeindefest** ein. Wir freuen uns auf euch und auf unsere finnischen Gäste!



"Lass Funken sprühen"

Gemeindekongress mit 1100 Menschen aus der ganzen Landeskirche

Unter dem Motto „Lass Funken sprühen“ trafen sich am 22. Februar gut 1100 evangelische Christen in den Messehallen in Erfurt zum Gemeindekongress.

Drei vom Gemeindekirchenrat in Tiefenort nahmen daran teil. Wir - Edelgard Hörmann, Rosi Rosenek und Erika Drescher - haben uns von diesem



Motto inspirieren lassen.

Nach der offiziellen Eröffnung ließ uns Samuel Koch (ein ehemaliger

Leistungssportler im Geräteturnen, nach einem Unfall auf den Rollstuhl und ständige Hilfe angewiesen) an seinem Leben teilhaben. Er erzählte: Ein Funke Gottes ließ ihn nicht verzweifeln, sondern aus seinem Zustand das noch Mögliche machen. Heute ist er Arbeitgeber für 12 andere Menschen, die ohne ihn keine Arbeit hätten. Nicht verzweifeln, sondern das Mögliche möglich machen – was für ein Leitspruch für diesen Tag. Und wenn dann noch 1100 Menschen gemeinsam das Vater unser beten und „Großer Gott, wir loben dich“ aus voller Brust singen, ist das schon ein Erlebnis.

Doch der Kongress bestand ja nicht nur aus Anfang und Ende. Was war

dazwischen? Da gab es 7 individuelle Möglichkeiten zum Thema „Kirche der Zukunft“. In kleinen und großen Gruppen wurde dazu diskutiert. Müssen wir uns vom herkömmlichen Gottesdienst verabschieden und neue Formen finden? Findet gar gerade so etwas wie ein Kahlschlag statt wie im Wald, wie einer der Referenten zur Zukunft der Kirche meinte? Doch auch dann gibt es bereits wieder neue Pflanzen, die Hoffnung keimen lassen – wer weiß, wie der Wald in 80 Jahren aussehen wird.

Um die Mittagszeit herum war für das leibliche Wohl gesorgt, und es gab einen Markt der sprühenden Ideen. Viele Stände waren dazu aufgebaut. Neugierig machten wir uns auf den Weg, und kamen mit den einen

sprach. Weitere Workshops folgten, z.B. Funken des Evangeliums, Offenes Singen, so war der ganze Tag gut ausgefüllt.

Landesbischof Friedrich Kramer wünschte sich von diesem Kongress ein buntes Feuerwerk an anregenden, klugen und auch verrückten Ideen für eine lebendige, fröhliche und zukunftsweisende Kirche, die das Evangelium auf vielfältige Weise in die Welt trägt und Menschen zur Nachfolge einlädt.

Es waren aber vor allem auch die Gespräche mit den Mitreisenden aus dem ganzen Kirchenkreis und dort vor Ort, die uns zeigten, dass wir uns mit Pfr. Thomas Volkmann schon längst auf so manch neuen Wegen befinden und so schlecht gar nicht



dastehen. Auch das lässt uns positiv in die Zukunft blicken.

Als Fazit des Kongresses lässt sich für mich jedenfalls sagen: Jesus in der Mitte "Die Hauptsache ist, dass die Hauptsache die Hauptsache bleibt."

Erika Drescher

oder anderen Initiativen ins Ge-

500 Jahre Bauernkrieg: Aufstand oder Befreiung? Die ambivalente Rolle des Thomas Müntzer

Vor 500 Jahren erschütterte einer der größten und blutigsten Aufstände die Deutsche Nation: der Bauernkrieg. Was als Kampf um soziale Gerechtigkeit und religiöse Freiheit begann, endete in einer Katastrophe. Doch war es ein gescheiterter Aufstand oder ein früher Kampf um Menschenrechte? Und welche Rolle spielte dabei der radikale Reformator Thomas Müntzer?

Die Saat der Unruhe: Reformation und Unterdrückung

Die Ursachen des Bauernkriegs lagen in der sozialen und wirtschaftlichen Unterdrückung der Bauern. Als Leibeigene waren sie der Willkür der adligen und geistlichen Herren ausgeliefert – hohe Abgaben, Frondienste und rechtliche Ohnmacht prägten ihr Leben.

Doch dann kam Martin Luther. Seine reformatorischen Ideen, vor allem die Betonung der Gleichheit aller Menschen vor Gott, entfachten eine revolutionäre Stimmung. Die Bauern sahen in Luthers Lehren eine Rechtfertigung für ihre Forderungen nach Gerechtigkeit.

Die „Zwölf Artikel“ von 1525, verfasst in Memmingen, gelten als erste Menschenrechtserklärung Europas. Sie forderten die Abschaffung der Leibeigenschaft, gerechte Besteuerung und das Recht, Pfarrer selbst zu wählen. Doch die Herren reagierten mit Härte: Was für die Bauern ein Befreiungsschlag war, galt den Mächtigen als Aufruhr gegen die gottgegebene Ordnung.

Thomas Müntzer: Der radikale Prophet

In diesem Spannungsfeld trat Thomas Müntzer auf, eine der schillerndsten und umstrittensten Figuren der Reformation. Anfangs ein Anhänger Luthers, entwickelte er bald radikalere Vorstellungen.

Für Müntzer war der Glaube keine bloße Lehre, sondern eine innere, revolutionäre Kraft, die soziale und politische Veränderungen erzwingen sollte. Er predigte nicht nur religiöse, sondern auch soziale Gleichheit und sah im Bauernkrieg einen gottgewollten Kampf gegen die Unterdrücker.



Müntzer wurde so zur Symbolfigur des Aufstands. Seine flammenden Predigten mobilisierten die Bauern, doch sein Ruf zur Gewalt spaltete auch die reformatorische Bewegung.

Während Luther in seinen „Invokavitpredigten“ die Kerngedanken des Christentums stark machte und zur Mäßigung aufrief, radikalisierte sich Müntzer weiter. Er sah sich als Werkzeug Gottes, um die „Gottlosen“ – die Fürsten und Kleriker – zu stürzen.

Die Schlacht bei Frankenhausen: Triumph und Tragödie

Der Höhepunkt des Bauernkriegs war die Schlacht bei Frankenhausen im Mai 1525. Tausende Bauern, von Müntzer inspiriert, zogen in den Kampf – doch sie waren den gut ausgerüsteten Fürstenheeren hoffnungslos unterlegen. Die Niederlage war vernichtend. Müntzer wurde gefangen genommen, gefoltert und hingerichtet. Sein Tod markierte das Ende des Bauernkriegs und den Sieg der alten Ordnung.



Aufstand oder Befreiung? Die ambivalente Deutung

Die historische Bewertung des Bauernkriegs schwankt zwischen Chaos und Fortschritt. Zeitgenössische Quellen verurteilten die Ereignisse als gesetzlosen Aufruhr, besonders den

„Bildersturm“, bei dem Klöster und Kirchen geplündert wurden. In der DDR wurde Müntzer zum revolutionären Volkshelden stilisiert, ein Vorläufer des Klassenkampfes.

Die neuere Geschichtsforschung sieht die Bauernkriege differenzierter: Sie waren ein früher Kampf für Menschenrechte, Selbstbestimmung und soziale Gerechtigkeit.

Das Erbe der Bauernkriege

500 Jahre später wirken die Ideen der Bauernkriege nach: der Gedanke der Gleichheit, die Forderung nach Mitbestimmung und der Widerstand gegen Macht und Willkür. Sie zeigen, dass der Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit oft blutig und schmerzhaft ist – und dass gesellschaftliche Veränderungen selten ohne Konflikte erreicht werden.

Die Flagge der Bauern im Bauernkrieg zeigt den Regenbogen als Symbol des Segen Gottes und Zeichen des Neuanfangs.

Herzliche Einladung



BUSFAHRT NACH

Mühlhausen

Mittwoch - 7. Mai 2025

500 Jahre Bauernkrieg
& Thomas-Müntzer-Stadt !

Programm-Highlights:

- Stadtführung "500 Jahre Bauernkrieg und Thomas Müntzer"
- Besuch der Landesausstellung "freihey 1525" (+17,- € Eintritt)
- Freie Zeit zum Erkunden der Stadt
- Kaffee und Kuchen (indiv.)
- Abendbrot auf der Rückfahrt (indiv.)
- **Fahrpreis/Person: 27 €** (zzgl. indiv. Verpflegung)
- **Anmeldung:**
Frau Kotzian: 03695-6899551
Pfr. Volkmann 03695-6899552
und per CODE:

Abfahrten: 9:45 Langenfeld, 10:00 Tiefenort,
10:10 Kieselbach, 10:20 Dorndorf, 10:30 Vacha
Rückkehr gegen 21.00 Uhr



Lichtergottesdienste und Aktionen auf den Dörfern



„Wann ist es endlich soweit?“ – die Frage zog sich quer durch den Advent – auch beim sehr gut besuchten Lichtergottesdienst am 1. Advent, den wir mit Kirchenältesten und Ehrenamtlichen gestalteten. Und so machten wir uns auf, um auf den Dörfern von dem zu berichten, was uns ausmacht als Christen. Ob in Oberrohn, in Hämbach oder vor dem Schanzehof in Tiefenort: Wir sind überzeugt, dass wir Menschen erreicht haben, die sonst nicht in die Kirche gekommen wären – und dabei auch neu ins Nachdenken gekommen sind über die Geschichten, die wir erzählt haben. Fortsetzung folgt... dieses Jahr.

Gospel-Gottesdienst in Langenfeld



Am 2. Advent durften wir in der Marcus-Kirche Langenfeld einen ganz besonderen Gottesdienst erleben. Die GospelSisters & Brothers unter der Leitung von Siegrun Hoffmann verzauberten uns wieder einmal vor

voller Kirche mit ihrer Musik und schufen eine Atmosphäre voller Freude und Besinnlichkeit. Das Thema war: Vorsicht Baustelle! Macht die Hügel eben und die Täler hoch... - und von Baustellen im Leben, die Dinge, die uns behindern, ganz bei uns und auch bei Gott sein zu können. Ein bewegender Gottesdienst, der vielen im Gedächtnis blieb.

Krippenspiel in Langenfeld



Immer wieder etwas besonderes: das Krippenspiel in Langenfeld – Vielen Dank alle, die mitgespielt haben – und Katja Siewert mit ihrer Familie & Teams für das Einüben. Das Krippenspiel wurde sogar zum Exportschlager – Die Senioren im Seniorenpflegeheim Haus Parkblick in Bad Liebenstein freuten sich über den ungewöhnlichen Besuch.

Advents-Konzert in Tiefenort



Was für ein Abend voller Musik in meinen Ohren: Gemeinsam mit dem Sängern und Sängern vom Gesangverein, dem Klangvolk und Viva la Musica waren die Grundschüler von Tiefenort an dem wunderschönen Advnets-Konzert am 21.12.24 beteiligt. Zwischendrin gab es noch mehr zu hören: von einem klangvollen Saxofon-Quintett über zauberhafte Flöten- und Geigenklänge bis hin zu einem anspruchsvollen Dvorak-Stück junger Schülerinnen und Schüler der Wartburg-Musikschule – das war wirklich hohe Kunst! Unser Dank gilt Teresa und Jochen Wölkner, die das Konzert meisterhaft organisiert und geleitet haben.

Krippenspiel in Tiefenort



Weihnachten klassisch mit Krippenspiel – diesmal mangels Kinder mit Mario Kister als „Kaiser Augustus“ – richtig schön und deutlich gesprochen.

LichtBLICK-Gottesdienst

Unter dem Thema „Licht der Welt“ gab es am 16.2.25 in der Kirche in Tiefenort einen LichtBLICK-Gottesdienst, der die vielen Besucher tief berührte und den Raum mit einer besonderen Atmosphäre der Gemeinschaft und des Glaubens erfüllte. Im Zentrum des Gottesdienstes stand das Bild des Lichts als Symbol der Hoffnung und Führung.

In seiner Ansprache erinnerte Pfarrer Volkmann die Gemeinde an die Leuchttürme an der Nordsee.

„Jeder Leuchtturm hat sein eigenes Lichtzeichen, seinen eigenen Standpunkt und seinen eigenen Stil“, so unser Pfarrer. „Aber gemeinsam zeigen sie den Weg und geben die rich-

tige Richtung vor.“

Dieses Bild übertrug er auf das Leben der Gläubigen: Jeder Einzelne trägt ein einzigartiges Licht in sich,



das durch Gottes Liebe entzündet wird. Jesus, als das Licht der Welt, habe uns vorgelebt, wie dieses Licht durch Nächstenliebe und Einsatz für andere zum Strahlen gebracht werden kann. „Werden wir zu Lichtträgern, zu kleinen Leuchttürmen in der Welt,“ forderte Pfr. Volkmann auf.

Ein Höhepunkt war das riesige Kerzenmeer auf dem Fisch, das aus persönlichen Fürbitten entstand. Die Live-Band FLOW begleitete den Abend mit rockigen Klängen und tiefgründigen Texten, die alle berührten.



LichtBLICK 
modern, frisch, anders:
mit Band, Kerzen und Segen

LICHT
IN DEINEM LEBEN

Sonntag, 16. Februar
18 Uhr
Kirche Tiefenort



Weltgebetstags-Feiern

Aufgrund von Bauarbeiten an der Kirche in Langenfeld haben wir den WELTGEBETSTAG "COOK-AN" mit Texten und Bildern von den Cook-In-



seln im Pazifik kurzfristig auf den 23. Februar vorgezogen – und trotz der kurzen Vorbereitungszeit ist es ein schöner Gottesdienst geworden. Zuvor schon haben wir im Gemeindenachmittag das Land und die Leute vorgestellt.

Und auch in Tiefenort haben wir am 7.3. einen schönen Weltgebetstag-Gottesdienst feiern können, wenn auch aufgrund von Krankheiten mit weniger Leuten als sonst. Vielen Dank allen, die sich mit eingebracht haben – und Jana Volkmann für die umfangreiche und ansprechende Präsentation des Themas.



Konfirmanden-Spezial

Gespräch über Sterben, Tod und Auferstehung



der Bestattung gibt es?“, wollte ein anderer wissen. Einige waren sichtlich betroffen – und hatten schon Sterbefälle in ihrer eigenen Familie zu

Sterben, Tod und Auferstehung – Themen, die oft tabuisiert werden, standen am **14. Februar** im Mittelpunkt eines besonderen Konfirmanden-Nachmittags. Rund **45 Konfirmanden** aus den Pfarrbereichen Bad Salzungen, Liebenstein, Breitungen und Wernshausen-Roßdorf kamen zusammen, um sich diesen Fragen zu stellen. Gemeinsam mit Mitarbeitern von drei Bestattungsinstituten – **Anschütz, Solefleur und der Bestattung Schmalkalden GmbH** – tauschten sie sich darüber aus, was am Ende des Lebens ansteht.

Die Jugendlichen zeigten sich zum Teil erstaunlich offen und interessiert. „Wie lange darf mein Verstorbener bei uns zu Hause bleiben, um Abschied zu nehmen?“, fragte ein Konfirmand. „Welche Möglichkeiten

betrauern.

Die Experten der Bestattungsinstitute gaben einfühlsame Antworten und erklärten, wie wichtig es ist, sich frühzeitig mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. „Es geht darum, Abschied bewusst zu gestalten und Trauer einen Raum zu geben“, betonte ein Mitarbeiter.

Ein weiterer Schwerpunkt des Nachmittags war die Frage nach der **christlichen Hoffnung**. „Ist mit dem Tod wirklich alles aus?“, fragte Pfarrer Thomas Volkmann in die Runde. Wir merkten: So viel Auferstehungshoffnung und ein Wiedersehen nach dem Tod wird nicht mehr erwartet und wohl auch nicht mehr vermittelt. „Es ist tröstlich zu wissen, dass der Tod nicht das Ende ist“, sagte eine Konfirmandin. „Der Tod ist ein Teil

des Lebens, aber er hat nicht das letzte Wort. Als Christen haben wir die Hoffnung, dass Gott uns begleitet, und die Hoffnung auf ein Leben bei Gott – und das gibt uns Kraft, auch in den schwersten Momenten,“ machte Pfr. Volkmann deutlich.

Im zweiten Teil des Nachmittags stellten **Johanna Weymar**, Leiterin des ambulanten Hospizdienstes, und ihre Kollegin **Chris Müller** die vielfältige **Hospiz-Arbeit** vor. Von **Trauercafés** über **Kinder-Trauergruppen** bis hin zu **Trauerpilgerwegen** zeigten sie, wie Menschen in ihrer letzten Lebensphase und deren Angehörige begleitet werden. „Trauer braucht Raum und Zeit“, betonte Weimar. „Wir sind da, um zuzuhören und zu helfen, wo wir

können.“ Die Konfirmanden zeigten sich beeindruckt von der Arbeit der Hospizmitarbeiter. „Ich wusste gar nicht, wie vielseitig die Hospiz-Arbeit ist“, sagte ein Jugendlicher. „Es ist gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die anderen in so schweren Zeiten beistehen,“ erzählte eine andere.

Der Nachmittag endete mit einer gemeinsamen Andacht, in der die Themen des Tages noch einmal aufgegriffen wurden.

Ein Nachmittag, der Mut machte, über das Unaussprechliche zu reden, und der zeigte, wie wichtig es ist, sich mit Sterben, Tod und Trauer auseinanderzusetzen – nicht nur als Konfirmanden, sondern auch als Gesellschaft.



KraftQuelle –

Wenn der Segen als Papierflieger kommt

Manchmal ist es das Unerwartete, Über 60 Menschen kamen, um unter dem Motto „*Woher kommt mir Kraft?*“ Hoffnung zu finden und gestärkt weiterzugehen. Die **FLOW-Band** schuf mit modernen Lobpreisliedern und meditativen Klängen eine Atmosphäre, die unter die Haut ging.

Die Predigt war geprägt von persönlichen Geschichten, die berührten. Da war die Krankenschwester, die trotz Burnout-Gefahr jeden Tag im Glauben neue Kraft fand, für andere da zu sein. Da war der Mann, der nach Jobverlust und Scheitern in Gebet und Gemeinschaft neuen Mut schöpfte. Und da war der krebskran-

ke Freund: „Die Krise hat mich stärker gemacht– weil ich gelernt habe, mich von Gott tragen zu lassen. Er gibt mir Kraft, weiter zu kämpfen.“

Ein Höhepunkt des Abends war der **persönliche Segen**, und man sah den Besuchern an, wie sehr sie diese Worte berührten.

Doch es war **der Papierflieger-Segen**, der den Abend unvergesslich machte. Statt feierlicher Worte flogen kleine Papierflieger durch die Kirche, jeder beschrieben mit einem Segensspruch.

„Das war so unerwartet und schön“, sagte ein Jugendlicher. „Es hat mir gezeigt, dass Gott auch im Kleinen und Unperfekten da ist.“



Wichtige Sanierungsschritte in Langenfeld

Wer im März an der Langenfelder Kirche vorbeiging, könnte denken: Das war's. Die Kirche vernagelt! Doch halt! Was aussieht wie das Ende, ist der Startschuss für wichtige Sanierungsarbeiten.

Die Sanierung ist ein Kraftakt: das komplette Dach wurde unter die Lupe genommen, jeder Balken wurde geprüft, marodes Holz ersetzt, neue Regenrinnen installiert und Stege für sichere Kontrollen eingebaut. Die alten maroden Fenster werden durch neue, hochwertige Hartholzfenster ersetzt. So kann Regen, Wind und Wetter dem Gebäude nichts mehr anhaben. Die oberen Emporen, einst lebensgefährlich, sind jetzt sicher begehbar. Und während ein Elektriker die veraltete Technik aus der Wendezeit auf Vordermann bringt, sorgen neue Zuganker dafür, dass das Dach die Mauern nicht weiter auseinanderdrückt. Damit sind die wichtigsten Schritte erreicht: die statische Sicherung des Gebäudes und sicheres Betreten aller Bereiche.



Doch Pfr. Volkmann bleibt dennoch realistisch: „Wir werden aber noch einige Zeit mit den Rissen leben müssen, bevor wir uns eine Innensanierung leisten können.“

Bis dahin wird weiter um Spenden gebeten, geschuftet und geputzt. Denn am Karfreitag soll – still, aber stolz – der erste Gottesdienst stattfinden. Der große Moment kommt am Ostersonntag um 14 Uhr: Mit dem Hineintragen der Osterkerze wird die Kirche offiziell wiedereröffnet. Die Gemeinde steht hinter ihrem Gotteshaus. sie sammeln Spenden, packen an und zeigen: Diese Kirche ist ihnen, euch wichtig. Langenfeld lässt sein Wahrzeichen nicht im Stich – auch wenn es gerade noch nach Baustelle aussieht.



Aus den Kirchenbüchern



verstorben und christlich bestattet wurden:

Gerda Maria Norbey, geb. Gebhardt	89 Jahre	Tiefenort
Werner Kaiser	90 Jahre	Tiefenort
Hildegard Wagner, geb. Pabst	82 Jahre	Kaltenborn
Elfriede Minna Gebhardt, geb. Emmrich	86 Jahre	Tiefenort
Johanna Anna Horstmann, geb. Stephan	92 Jahre	Tiefenort



Gottesdienst zur Eröffnung der Radwege-Kirche

in Tiefenort

am 4. Mai um 14 Uhr

anschließend Gemeindefest im Pfarrgarten

In diesem Jahr mit Gästen aus Finnland!

Herzlich willkommen!

Kirchgeld- Bitte

Wir bitten Sie auch dieses Jahr freundlich um Unterstützung
für unsere kirchliche Arbeit.

Bitte spenden Sie, was Sie können,
und bitte spenden Sie, wie viel Sie wollen.

Jeder Cent hilft. Herzlichen DANK!

Adressen und Ansprechpartner

Pfr. Thomas Volkmann	Zur Kirche 11, 36469 Bad Salzungen - Tiefenort	03695- 82 40 20
Brigitte Kotzian, Büro	Pestalozzistr. 16, 36433 Bad Salzungen	03695-6899551
	brigitte.kotzian@kkbasa.de	
Diakonin Jana Volkmann	jana.volkmann@kkbasa.de	01577-4992492

Unsere Konto-Verbindungen haben sich geändert! Überweisungen gehen bitte auf das zentrale Konto vom Ev. Kirchenkreisverband Meiningen, IBAN: **DE 33 8405 5050 0012 0549 76 (Wartburg-Sparkasse)**. Um die Zahlungen zuordnen zu können, sind ab sofort immer **RT-Nr. 4629** für **Langenfeld** und **RT-Nr. 4651** für **Tiefenort** zu verwenden. (TO/LA und Spendenzweck / Kirchgeld + Name bitte dazuschreiben).

Regelmäßige Veranstaltungen

Kitie's Kids – Christenlehre in Tiefenort:

1.-4. Klasse: mittwochs um 15.00 Uhr

5.-6. Klasse: mittwochs um 16.00 Uhr



KIRCHE MIT
KINDERN

Konfirmanden-Arbeit

Konfirmanden-Freizeit vom 28.03. – 30.03.25

*Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
am 27.04.25 um 18 Uhr – mit Band*

Anmeldung für das nächste **Konfirmanden-Jahr (7. Klasse)**

ab sofort per email: pfarramt.tiefenort@gmx.de

Kirchenchor in Tiefenort

montags, 19:30 Uhr



Gemeindetreff „Kirche, Kaffee & Keks“ Tiefenort

Mo, 31.3.25	16:00	Oster-Workshop – sorbische Ostereier bitte Anmeldung unter 0172-132 62 50
Mo, 28.4.25	16:00	Bonhoeffers Erbe: Widerstand und Zivilcourage heute – anlässlich des 80. Todestages am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg
Di, 27.5.25	16:00	Glaube und Musik: Wie Lieder uns im Glauben stärken. Mit Ariel Arnold
Mo, 30.6.25	18:00	Biber-Exkursion an der Werra mit Hans Martin Luther (bis 20:30!)

Café Kirche für Jung und Alt in Langenfeld



Donnerstags um 14 Uhr am 24.04. / 22.05. /
12.06. - Ausflug, sonst in der Langenfelder Kirche
(geheizter Gemeinderaum)

KiKi KinderKirche in Langenfeld

nach Verabredung 1x im Monat in der Langenfelder Kirche (Gemeinderaum)

Ansprechpartnerin: Katja Siewert

Mehr Informationen über unsere Gemeindegarbeit
finden Sie im Internet auf www.kitie.de



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen

Datum	Tiefenort	Langenfeld
23.03.25 <i>Okuli</i>	22.03. LEGO-Tag von 10-14 Uhr 14 Uhr Abschluss-Andacht	Derzeit keine Gottesdienste wg. Bauarbeiten in der Kirche! Herzliche Einladung in die Nachbar-Gemeinden!
30.03.25 <i>Laetare</i>	10:00 Uhr	
06.04.25 <i>Judika</i>	10:00 Uhr	
13.04.25 <i>Palmarum</i>	10:00 Uhr	
18.4.2025 <i>Karfreitag</i>	10:00 Uhr Abendmahls-Gottesdienst zum Karfreitag	14:00 Uhr Abendmahls-Gottesdienst zum Karfreitag
20.04.25 <i>Ostersonntag</i>	10:00 Uhr Familien-Gottesdienst mit Chor und anschl. Osterei-Suchen	14:00 Uhr Festgottesdienst zur Wiedereröffnung nach wichtigen Sanierungsarbeiten
27.04.25 <i>Quasimodogeniti</i>	27. April - 18:00 Uhr „ZeitGEIST“ Konfirmanden-Prüfung	14:00 Uhr
04.05.25 <i>Miseric. Domini</i>	14:00 Festgottesdienst zur Eröffnung der Radwege-Kirche Tiefenort mit Partnern aus Finnland + Gemeindefest	
11.05.25 <i>Jubilare</i>	13:00Uhr Konfirmation	10:00 Uhr
18.05.25 <i>Kantate</i>	14:00 Uhr Goldene Konfirmation	
25.05.25 <i>Rogate</i>	10:00 Uhr Diamantene Konfirmation	14:00 Uhr Jubelkonfirmation
29.5.2025 <i>Himmelfahrt</i>	10:00 Uhr Open-Air-Gottsdienst auf dem Frankenstein 11:00 Uhr Open-Air-Gottsdienst auf dem Oechsenberg	
01.06.25 <i>Exaudi</i>	10:00 Uhr Eiserne&Steinerne Konfirmation	
08.06.25 <i>Pfingstsonntag</i>	Festgottesdienst auf der Krayenburg am Samstag, 6. Juni - 14 Uhr	14:00 Uhr Festgottesdienst mit Konfirmation
15.06.25 <i>Trinitatis</i>	10:00 Uhr	
22.06.25 <i>1. So n. Trin.</i>	10:00 Uhr	14:00 Uhr
29.06.25 <i>2. So n. Trin.</i>	10:00 Uhr	
06.07.25 <i>3. So n. Trin.</i>	10:00 Uhr	17:00 Uhr Musikalischer Gottesdienst